

Der „Entdecker“ von Engelbert Kaempfer

Heute vor 40 Jahren verstarb das Lemgoer Universalgenie Prof. Dr. Karl Meier – Lehrreiche Texte für die breite Bevölkerung



Referent Karl Meier: Auf diesem Archivbild ist der bekannte Lemgoer Heimatforscher etwa 75 Jahre alt. FOTO: PRIVAT

■ **Lemgo** (jms). Karl Meier schlüpfte in seinem Leben in viele Rollen. Er war Schriftsteller, Lehrer und Heimatforscher – aber vor allem eins: ein Liebhaber seiner Heimatstadt. Am 31. Juli 1969, heute vor 40 Jahren, verstarb der Lemgoer „Universalgelehrte“, wie ihn seine Biographen, Ernst Tappe und Dr. Imke Tappe-Pollmann nennen. Meier wurde 87 Jahre alt.

Mit seiner Lieblingsstadt hat er sich intensiv auseinander gesetzt. 1920 gründete er den bedeutenden Verein „Alt Lemgo“. Damit wollte Meier die städtischen Baudenkmäler erhalten

und pflegen. Schon zuvor setzte er sich dafür ein, „die unter Putz verborgenen Holzschnitzereien an den Lemgoer Bürgerhäusern wieder sichtbar zu machen“, so Ernst Tappe und Dr. Imke Tappe-Pollmann in ihrer Meier-Biographie.

Karl Meier unterrichtete am heutigen Engelbert-Kaempfer-Gymnasium Latein, Kunstgeschichte, Sport, Deutsch, Griechisch und Geschichte. Sein heute 82-jähriger Schüler Ernst Tappe erinnert sich. „Ich habe ihn als sehr strengen, aber gerechten Lehrer in Erinnerung.“ Auch die heute 93-jährige Irme-

la Wendt hatte Anfang der 30er Jahre bei Meier Deutschunterricht. „Unter Schülern nannten wir ihn immer Karlchen“. Er sei einer der besten Lehrer gewesen, die sie je hatte.

Der Autor Meier befasste sich intensiv mit der Lemgoer Hexenverfolgung und Engelbert Kaempfer. So schrieb er 1933 eine Biographie über den Japanforscher. Auffallend bei all seinen Werken ist, dass Meier sich einer populären Sprache bediente: „Er wollte für die breite Bevölkerung schreiben, nicht für einen Fachkreis“, weiß Ernst Tappe. Dadurch machte

er Kaempfer einem großen Publikum bekannt. „Heute können wir sagen, dass das EKG ihm seinen Namen zu verdanken hat“, so Tappe.

Die einzige noch lebende Nachfahrin Meiers ist seine Tochter. Die 92-jährige Gertrud Meier erinnert sich an ihren Vater: „Er war immer verständnisvoll.“ Als streng habe sie ihn nicht in Erinnerung. In Anerkennung seines Lebenswerks bekam Meier 1967 den Professorentitel von der Landesregierung verliehen. Heute ist in Lemgo eine Straße nach ihm benannt. ➤ UMFRAGE

Lippische Landeszeitung, 31.07.2009